

PDF-Datei der Heimat am Inn

Information zur Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Bände

Einführung:

Der Heimatverein Wasserburg stellt sämtliche Heimat am Inn-Bände der alten und neuen Folge auf seiner Webseite als PDF-Datei zur Verfügung.

Die Publikationen können als PDF-Dokumente geöffnet werden und zwar jeweils die Gesamtausgabe und separiert auch die einzelnen Aufsätze (der neuen Folge).

Zudem ist in den PDF-Dokumenten eine Volltextsuche möglich.

Die PDF-Dokumente entsprechen den Druckausgaben.

Rechtlicher Hinweis zur Nutzung dieses Angebots der Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Ausgaben:

Die veröffentlichten Inhalte, Werke und bereitgestellten Informationen sind über diese Webseite frei zugänglich. Sie unterliegen jedoch dem deutschen Urheberrecht und Leistungsschutzrecht. Jede Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Einspeicherung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Rechteinhabers. Das unerlaubte Kopieren/Speichern der bereitgestellten Informationen ist nicht gestattet und strafbar. Die Rechte an den Texten und Bildern der *Heimat am Inn-Bände* bzw. der einzelnen Aufsätze liegen bei den genannten Autorinnen und Autoren, Institutionen oder Personen. Ausführliche Abbildungsnachweise entnehmen Sie bitte den Abbildungsnachweisen der jeweiligen Ausgaben.

Dieses Angebot dient ausschließlich wissenschaftlichen, heimatkundlichen, schulischen, privaten oder informatorischen Zwecken und darf nicht kommerziell genutzt werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder von Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ausschließlich nach vorheriger Genehmigung durch die jeweiligen Rechteinhaber gestattet.

Eine unautorisierte Übernahme ist unzulässig.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Verwendung an:

Redaktion der Heimat a. Inn, E-Mail: [matthias.haupt\(@\)wasserburg.de](mailto:matthias.haupt(@)wasserburg.de).

Anfragen werden von hier aus an die jeweiligen Autorinnen und Autoren weitergeleitet. Bei Abbildungen wenden Sie sich bitte direkt an die jeweils in den Abbildungsnachweisen genannte Einrichtung oder Person, deren Rechte ebenso vorbehalten sind.



Der Wasserburger Lebensbaum

und andere geschichtliche Beiträge

HEIMAT AM INN 2

Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur des
Wasserburger Landes

Jahrbuch 1981

Herausgeber
Heimatverein (Historischer Verein) e. V.
für Wasserburg am Inn und Umgebung

ISBN 3-92 2310-09-5

1981

Alle Rechte bei Verlag DIE BÜCHERSTUBE H. Leonhardt, 8090 Wasserburg a. Inn

Umschlaggestaltung: Hugo Bayer — Titelfoto: Unifoto E. Braunsperger
Satz und Druck: horst maier-druck gmbh, 8261 Kraiburg a. Inn
Bindearbeiten: L. Barež, 8090 Wasserburg a. Inn

Die hier enthaltenen Beiträge
dürfen nur mit Genehmigung der Verfasser nachgedruckt bzw. weiterverwendet
werden.

Für den Inhalt der Beiträge sind ausschließlich die einzelnen Autoren verantwortlich

Postanschrift Heimatverein und Schriftleitung:
Arnikaweg 10, 8093 Rott am Inn

Anschriften der Mitarbeiter dieses Bandes:
Birkmaier Willi, Rektor, Haager Straße 17, 8093 Rott am Inn
Feulner Theodor, Studiendirektor, 8091 Babensham 87
Steffan Ferdinand, Oberstudienrat, Thalham 10, 8091 Eiselfing
Ultsch Rudolf, Apotheker, Zirnweg 1, 8090 Wasserburg am Inn

Inhaltsverzeichnis

Seite

Feulner Theodor:

„Der sogenannte ‚Lebensbaum‘ an der Außenwand des Chores
von St. Jakob in Wasserburg a. Inn” 7

Birkmaier Willi:

„Passionsspiele in Rott am Inn nach der Klosteraufhebung” 77

Steffan Ferdinand:

„Kriegsnöte in Wasserburg am Inn nach der Schlacht am
Magdalenenberg 1705” 93

Birkmaier Willi:

„Wunder im Elend anno 1705” 129

Ultsch Rudolf:

„Oberbayerische Bräuer- und Wirtsgeschlechter –
Die S t e c h l im Wasserburger Raum” 157

Rudolf Ultsch

**Oberbayerische
Bräuer- und Wirtsgeschlechter**

**Die
S T E C H L
im Wasserburger
Raum**

Es war ein Wasserburger Bräu, der um die Jahrhundertwende seiner Tochter die Worte mit auf den Weg gab:

„ . . . und wennst amoi an Bräu triffst, dann derfst Herr Vetter zu eahm sag'n". Dieser Satz, beispielhaft für diese Zeit wie für die Jahrhunderte vorher, zeigte das Bestreben der damaligen Bürgerschaft, nach Möglichkeit gesellschaftlich wie beruflich „unter sich" zu bleiben. So hielt es auch die Familie STECHL, seit etwa 1780 in Wasserburg ansässig, und aus Rechtmehring zugewandert. Zwar lebte bereits um 1619 ein Egydy STECHL in der Stadt¹, seines Zeichens Metzger, doch konnte bisher keine Verbindung zwischen ihm, und den uns bekannten STECHL festgestellt werden. Deren erster Namensträger ist jener Andreas STECHL, der, 1689 in Gars geboren, 1712 in die Wirtschaft zu Rechtmehring einheiratete, und an den eine noch recht gut erhaltene Votivtafel erinnert²: „Andreas stechl wüerth zu Rechten Mering verlobt sein Ros alhero, zu dem Hl. Corbinian, ist wider gesund worden, Anno 1730".

Als den eigentlichen Stammvater dieser sehr verzweigten Familie dürfen wir aber seinen Sohn Josef, geboren 1722 in Rechtmehring, ansehen. Zwei sehr gute Porträts von ihm, eines davon im Alter von 76 Jahren, zeigen einen sehr selbstbewußten, doch auch ebenso väterlich wirkenden Vertreter des damaligen Bürgertums.³

Die ihm gewidmete Gedenktafel an der Rechtmehringer Friedhofsmauer bestätigt diesen Eindruck.

„Gesegnet mit recht vielen Jahren
Wie einstens Patriarchen waren
Mit häuslicher Zufriedenheit
Mit Kindern, Enkeln, weit und breit
So glücklich starb, so christlich gut
Der hier in diesem Grabe ruht."
„Der Wohledle Herr Josef Stechl
Gewester Gastgeb von hier.
Er starb den 14ten August 1810
im 88ten Jahre seines Alters.

R.I.P.

Seine Frau, Anna Maria MAYERBACHER (1728 – 1798), war die „Bartl-Bäckerstochter" aus Haag, deren Vorfahren aus Dorfen stammten. Aus dieser Ehe gingen 13 Kinder hervor, von denen drei nach Wasserburg „auswanderten" und sich dort auch sehr „standesgemäß" verheirateten.

Als erste ehelichte 1771 die im Jahre 1752 geborene Katharina STECHL den Wasserburger Bräu und Witwer Georg Adam GRÄF, dessen Brauerei sich im Haus Nr. 122 befand, heute bekannt als „Burgstube", Färbergasse 9. Der Ehe entstammten 9 Kinder, die wiederum der Bräuertradition treu blieben, denn während Anna-Elisabeth GRÄF einen

GRANDAUER aus Grafing heiratete, vermählte sich deren Bruder Adam mit der Schwindegger Gastwirtstochter Maria Anna SCHEX und führte die Brauerei weiter, nachdem sein Vater relativ früh verstorben war infolge eines Beinbruchs, den er sich in der Gegend des Hochgartens zugezogen hatte. Auguste, die Tochter aus dieser Ehe, heiratete 1827 Franz Seraph GERBL, „Hindl-Bräu“ aus Wasserburg, den letzten Bräuer seines Geschlechts.⁴ Katharina GRÄF, geb. STECHL, hatte sich um die Stadt sehr verdient gemacht, weshalb sie Heiserer auch in seinem „Ehrensiegel der Stadt Wasserburg“⁵ eingehend erwähnt. Sie lebte nach Übergabe der Brauerei an ihren Sohn Adam im sog. „Gräf’schen Privathaus“ Hs.Nr. 50, heute Friseurgeschäft Hofer, Schustergasse 12.

Der nächste „Stechl“, der von Rechtmehring nach Wasserburg wanderte, war Franz-Xaver. Geboren 1762, heiratete er 1788 Anna-Maria STÖCHER, Tochter des „Bräu im Winkel“⁶ Johann Georg STÖCHER, und dessen Ehefrau, Maria Elisabeth PFAAB⁷. Sie war in erster Ehe mit dem hiesigen Bräu Corbinian HEIGL verheiratet, der aber schon 10 Monate nach der Eheschließung verstarb. Bereits 2 Monate später erfolgte ihre Wiedervermählung mit Franz-Xaver STECHL, der mit der Witwe auch gleichzeitig die Brauerei erheiratete, und so die erste „Stechl’sche Brauerei“ in Wasserburg gründete. Diese befand sich damals im Haus Nr. 183, im jetzigen Gasthaus „Gambrinus“, Salzsenderzeile 12.

Man würde heute sagen, die Stechl besaßen einen „direkten Draht“ nach Wasserburg, der sogleich den Tod eines hiesigen Bräuers oder einer Bräuersgattin nach Rechtmehring meldete, denn als Dritter aus dieser Familie erschien im Jahre 1806 deren jüngster Sohn Clement (1770 – 1831) und heiratete die Witwe des verstorbenen „Fletzinger-Bräu“ Crescentia HEFTER, eine Tochter des alt-renommierten bayerischen Posthaltergeschlechts der HEFTER aus Steinhöring. Nur diese Linie der Familie STECHL trägt auch heute noch den ursprünglichen Familiennamen und betreibt noch im selben Gebäude Gastwirtschaft und Brauerei.

Nun war eine „Einheirat“ damals sicher doch nicht ganz so einfach, und man darf annehmen, daß keines dieser drei Geschwister mit leeren Händen hier in Wasserburg erschienen war. Auf einem Porträt der jungverheirateten Katharina STECHL-GRÄF⁸ schmückt deren Hals eine 15-reihige Perlenkette, die gewiß damals schon einen recht beträchtlichen Wert dargestellt haben mag, und es ist nicht das einzige abgebildete Schmuckstück darauf.

Der Grund für die Wohlhabenheit der Rechtmehringer STECHL darf wohl hauptsächlich in ihrer Tätigkeit als Getreidehändler und erst in zweiter Linie in der als Gastwirt vermutet werden. So zeigt auch ein Bild aus dem Jahre 1796⁹ das Heim dieser Familie als ein recht imposantes Gebäude mit den beiden typischen Ecktürmen, wie es sich, ziemlich



Zur Erinnerung an sein 50jähriges Hochzeitsjubiläum und die Hochzeit seines Sohnes, ließ Josef STECHL im Jahre 1796 dieses Bild anfertigen. Es befindet sich heute in Wasserburger Privatbesitz.
Der Text des Schriftbandes am unteren Rand dieser 200 x 85 cm großen Tafel lautet – von rechts gelesen –:

- | | | | |
|-------|--|--------|--|
| Nr. 1 | 1 Ochs oder 50 Gulden mit Schild – Burghofer von Fellen. | Nr. 8 | 2 Ellen Tuch mit Schild – Simon baur von Herotshausen. |
| Nr. 2 | 5 Ellen Tuch mit Schild – Wirt von Mehring. | Nr. 9 | 1 1/2 Ellen Tuch mit Schild – Wirth von Startes-Zell. |
| Nr. 3 | 4 1/2 Ellen Tuch mit Schild – Wirth von Zolling. | Nr. 10 | 1 Ellen Tuch mit Schild – Hasinger von Sinbach. |
| Nr. 4 | 4 Ellen Tuch mit Schild – Eberl von Grinzing. | Nr. 11 | Ein Rennzaun – Wirth von Wald. |
| Nr. 5 | 3 1/2 Ellen Tuch mit Schild – Müller von Algstatt. | Nr. 12 | Steigbügl u. sporn – Baumgartner von Thann. |
| Nr. 6 | 3 Ellen Tuch mit Schild – Baur von Ayen. | Nr. 13 | beitschen – Steuerer von Wartenberg. |
| Nr. 7 | 2 1/2 Ellen Tuch mit Schild – Mayr Thaller. | Nr. 14 | Spönfackl – Mez von bruck. |

unverändert, auch heute noch dem Betrachter darbietet. Kulturhistorisch vielleicht erwähnenswert die Tatsache, daß fast von jedem Stechl'schen Ehepaar, gleich welcher Linie, teilweise hervorragend gemalte Porträts angefertigt wurden und auch heute noch vorhanden sind.¹⁰

Doch nun wieder zu den „Wasserburger Stechl“.

Die Familie GRÄF-STECHL starb bereits eine Generation später unter dem ursprünglichen Namen hier in der Stadt aus. Die letzten Nachkommen waren in mütterlicher Linie die Geschwister GERBL, die das ehemalige „Gerbl-Klösterl“¹¹ bewohnten.

Franz-Xaver STECHL hingegen spielte in Wasserburg eine nicht unbedeutende Rolle. Kein Wunder also, daß auch ihm Kaspar HEISERER in seinem „Ehrensiegel“ einen recht beachtlichen Platz einräumte. Hauptverdienst scheint die Gründung und Organisation der Wasserburger Schützenkompagnie gewesen zu sein, die, Berichten nach zu schließen, nicht nur auf Grund ihrer schmucken Uniform in Erscheinung trat: denn als am 26. September 1805, „Seine Majestät Der Kaiser“ wieder einmal in Wasserburg weilte und beim „Weinwirt Buchauer“¹² Quartier nahm, „stunden das hiesige Bürger-Korps von Schützen und Grenadieren Wache“.

Franz Xaver Stechl's Porträt, hoch zu Roß, in grüner Uniform, befindet sich im hiesigen Heimathaus.

Bemerkenswert ist auch sein spitz-pyramidenförmiger, dreiseitiger Grabstein im Zentrum des hiesigen Altstadtfriedhofs¹³, der erst kürzlich renoviert wurde.

Franz Xaver STECHL's ältester Sohn, Christoph-Nikolaus (1789 – 1827) heiratete 1817 die Isener Metzgerstochter Barbara PFEST¹⁴, eine Ur-Enkelin des Wasserburger Bräuers Peter GERBL, und in zweiter Ehe, 1822, seine Cousine Agathe STECHL aus Rechtmehring. Im Jahre 1817 hatte er die väterliche Brauerei übernommen¹⁵, verstarb aber schon 1827. Seine Witwe Agathe Stechl heiratete im Jahre 1828 den Bräuer Balthasar STADLER und 1834 Andreas PONSCHAB¹⁶.

Der zweite Sohn Franz-Xaver STECHL's, Franz-Xaver (1791 – 1865), ebenfalls Bräu, war mit der Bräuerstochter Franziska WOCHINGER aus Rottalmünster verheiratet und nach Braunau/Inn verzogen. Dem Besucher dieser alten Innstadt fällt bereits auf der dortigen Innbrücke der schöngelegene „Stechl-Keller“ auf, und auch am Stadtplatz gibt es noch ein Stechl'sches Gasthaus. Nachkommen dieser „Braunauer Linie“ lebten und leben heute meist als Bräuer, Wirte und Metzger in und im Bereich der Städte Braunau, Salzburg und Tittmoning.

Vor seiner Verhehelichung hatte Franz Xaver STECHL noch einen unehelichen Sohn von Therese NIEDERREITER aus Obing¹⁷. Dieser Josef STECHL (1814 – 1894) heiratete zwar wieder eine Bräuerstochter, Anna Maria SCHEX aus Kraiburg, brach aber mit der alten Familientra-

dition und wurde Rotgerber in Tölz. Diese „standesgemäße“ Heirat zeigt doch recht deutlich, daß damals, zumindest in vielen Familien, eine erstaunliche Toleranz geherrscht hatte, und das uneheliche Kind dem ehelichen gleichgestellt war. Die sehr zahlreiche Nachkommenschaft dieser „Tölzer Linie“ lebt heute hauptsächlich in den Orten Bad Tölz, Traunstein, Rosenheim und anderen Orten. Leder-Branche und Holzverarbeitung (z.B. Moralt in Tölz) ist das Haupt-Metier dieser Stechl.

Anna-Elisabeth STECHL (1801 – 1880), die Schwester von Christoph-Nikolaus und Franz-Xaver, heiratete 1828 den Wasserburger Weinstadt und Schiffmeister Peter BREITENACHER,¹⁸ bei dessen Anwesen Hs.Nr. 8 es sich um das heutige „Sigl-Haus“, Marienplatz 5, handelt. Der Ehe entstammte nur eine Tochter, Elisabeth, die den Arzt Dr. KOSAK heiratete. Elise KOSAK ist in Wasserburg keine Unbekannte, und die Stadt hatte sicher einen sehr guten Grund, eine Straße nach ihr zu benennen, wurde sie doch in ihrem Testament sehr großzügig bedacht. In einem Artikel: „Sitten und Gebräuche im Hause Kosak“ berichtet BRUNHUBER recht interessant über diese Familie, die als Erbe des Breitenacher'schen Vermögens zu den reichsten und angesehensten der Stadt zählte.

Aus der Ehe des Christoph-Nikolaus STECHL mit Barbara PFEST gingen insgesamt 5 Kinder hervor. Christoph, der älteste (1818 – 1882), heiratete 1849 die hiesige Bräuerstochter Anna BICHLER und erwarb somit auch deren väterliche Brauerei; die „Bichler-Brauerei“, damals Hs. Nr. 123, befand sich in der heutigen Färbergasse 11 und 13. Der „Stechl-Bräu“ war nun nicht mehr in der Salzsenderzeile, sondern in der Färbergasse. Diese Braustätte erwies sich aber bald als zu beengt, und so baute Christoph Stechl 1861 eine ganz neue Brauerei mit Gasthaus an einem Ort, wo noch genügend Platz vorhanden war und wo sich vermutlich bereits seine Brauereikeller befunden haben, „drüberhalb der Bruck“: den heutigen „Bruck-Bräu“. Zu diesem Zeitpunkt war allerdings seine erste Frau bereits verstorben, und er hatte im Jahre 1855 Maria KAMMERER aus der „Post“ in Prutting geheiratet. Sie entstammte einem uralten Wirtsgeschlecht, das seit Ende des 17. Jhdts. in Hemhof ansässig war¹⁹. Auch sie kam nicht mit leeren Händen, war sie doch die Erbin des SOYER'schen Besitzes in Vogtareuth²⁰.

Nachfolger auf der Brauerei wurde nun sein aus erster Ehe stammender Sohn Christoph Stechl (1850 – 1913). Er heiratete 1881 die Wirtstochter Maria RECHL aus Obing und in zweiter Ehe, im Jahre 1890, Monika SPITZWEG aus Wasserburg²¹, eine Nichte des bekannten Malers Carl SPITZWEG. Nachkommen dieser ersten Ehe sind die STECHL in Altötting (Altöttinger Hof); der Ehe mit Monika SPITZWEG entstammen die Wasserburger Familien MEYER (Meyer-Bräu) und KEILER.

Aus der Ehe Christoph STECHL's mit Maria KAMMERER gingen 5 Kinder hervor. Die älteste Tochter Maria (1855 – 1931) heiratete den Wasserburger Apotheker Josef PALMANO²². Nachkommen dieser Familie in nächster Generation sind die Familien PALMANO, HAGEN, MERKL und ULTSCH.

Hubert STECHL (1860 – 1918) heiratete Maria STACHEDER und zog nach Aibling. Dort stehen die Häuser der drei Familien STECHL Seite an Seite in der Dr. Beck-Straße.

Helene STECHL (1861 – 1937) heiratete den Regierungsrat Adam GENGLER. Deren einzige Tochter Philippine verstarb vor einigen Jahren.

Franz-Xaver STECHL (1868 – 1932) war verheiratet mit Maria Anna LUDL. Seine Nachkommen leben heute in Regensburg, München und anderen Orten.

Wie im vorausgehenden erwähnt, waren es drei Geschwister STECHL, die sich um 1800 in Wasserburg niederließen. Der jüngste Sohn Clement war „Fletzinger-Bräu“ geworden. Aus seiner Ehe mit Creszentia HEFTER gingen 6 Kinder hervor.

Monika (1810 – 1865) heiratete 1834 den Laufener Bräu Engelbert STADLER und in zweiter Ehe 1848 den Bräuer Michael SIEGERSTETTER aus Geisenhausen.

Engelbert (1812 – 1870) heiratete 1835 die aus Aising bei Rosenheim stammende Schiffsmeisterstochter Maria STOCKER und übernahm die elterliche Brauerei.

Maria-Anna (geb. 1813) heiratete 1835 den Geisenfelder Apotheker Anton RAUCH.

In nächster Generation wurden Engelbert STECHL und seiner Frau Maria insgesamt 10 Kinder geboren, von denen allerdings nur eines der väterlichen Tradition treu blieb. Anton (1847 – 1903) heiratete 1874 Maria Katharina FISCHER aus der Jachenau, und führte den Betrieb der Brauerei fort. Vier Kinder gingen aus dieser Ehe hervor. Engelbert STECHL (1876 – 1928), der älteste Sohn, übernahm nicht die Brauerei, er heiratete 1907 die Kaufmannstochter Mathilde RIEGER aus Schillingsfürst und verzog nach München. Es sind aber seine Nachkommen, die später den „Fletzinger-Bräu“ übernehmen und in deren Besitz Brauerei und Gastwirtschaft auch heute noch sind.

Josef STECHL (1877 – 1925), zweitältester Sohn, übernahm damals die Brauerei. Er verheiratete sich 1910 mit Maria REITER aus Langwied/Österreich. Nach seinem Tode im Jahre 1925 heiratete die verwitwete Frau STECHL den ebenfalls verwitweten Wasserburger Molkereibesitzer Josef BAUER. Da aus keiner dieser beiden Ehen Kinder hervorgegangen waren, übergab Frau STECHL-BAUER den gesamten Betrieb an ihren Neffen Dr. Albert STECHL²³, den Sohn des Engelbert STECHL. Dieser heiratete 1950 die aus Gundelfingen a.d. Donau

stammende Mühlenbesitzerstochter Erika BERTELE. Aus dieser Ehe gingen 4 Kinder hervor. Der jetzige „Bräu“ ist wieder ein Clement STECHL, und wie sein Ur-Ur-Ur-Großvater braut er auch heute noch sein „Fletzinger-Bier“ in demselben Gebäude, allerdings mit sehr veränderten technischen Mitteln.

Nun wanderten damals um 1800 ja nicht alle Geschwister von Rechmehring nach Wasserburg aus. Eine der Schwestern, Anna STECHL (1752 – 1804) heiratete 1771 den Albachinger Wirt Johann Nikolaus KÄSER, der ebenfalls einem uralten Wirtegeschlecht angehörte, das seit etwa 1640 in Albaching auf der dortigen Tafernwirtschaft ansässig war, und dessen Nachkommen auch heute noch die Gastwirtschaft in Besitz haben. Clara STECHL (1754 – 1839) verehelichte sich mit dem „Brandl-Wirt“ in Haag.

Anton STECHL (1763 – 1825) übernahm die väterliche Wirtschaft und heiratete 1795 die Anzinger Gastwirtstochter Katharina NIEDERMEYER. Ein sehr interessantes, großformatiges Gemälde erinnert an diese Hochzeit und an das gleichzeitige 50-jährige Ehejubiläum seines Vaters Josef STECHL²⁴.

Von drei Kindern aus dieser Ehe zieht es zwei wieder nach Wasserburg. Agathe heiratete, wie bereits vermerkt, ihren verwitweten Vetter, den Bräu Christoph-Nikolaus STECHL, während Katharina (geb. 1796) den Wasserburger Lederer Johann Baptist GÜNZINGER ehelichte. Dessen Lederei befand sich im Haus Nr. 256 (vermutlich heute Ledererstr. 22). Da auch noch heute Nachkommen dieser Familie in Wasserburg leben, wenngleich unter anderem Namen, im folgenden ein kurzer Überblick: Katharina (geb. 1821), eines von deren 8 Kindern, heiratete 1846 den Wasserburger Bräuer Johann Baptist MEYER, (Hs.Nr. 57, heute „Meyer-Bräu“ Schmidzeile 7). Auch dieser Ehe entstammten 8 Kinder. Johann-Baptist (geb. 1848) heiratete 1877 die Garser Bräuerstochter Maria SCHEX, während seine Schwester Therese (geb. 1851) im Jahre 1873 den Wasserburger Bräuer Josef KAPPELLER²⁵ ehelichte. Eine weitere Schwester, Maria (geb. 1854), heiratete 1878 den Wasserburger Kupferschmied Franz Xaver SPENGER²⁶.

In nächster Generation werden der Familie MAYER-SCHEX zwei Kinder geboren. Johann-Baptist (geb. 1882) heiratete 1910 Monika STECHL, vielen Wasserburgern noch als „Moa-Bräuin“ sicherlich in bester Erinnerung²⁷. Die Nachkommen dieser Familie, sind die heutigen Besitzer von „Bruck-Bräu“ und „Meyer-Bräu“, deren Braustätten aber leider nicht mehr in Betrieb sind.

Das zweite Kind aus dieser Ehe, Maria (geb. 1886), heiratete 1910 den Wasserburger Kaufmann Franz Xaver HUTTERER. Deren Enkeltochter verehelichte sich vor einigen Jahren mit Otto SIGL, ebenfalls einem „Stechl-Nachkommen“.

Doch wieder zurück nach Rechtmehring, wo Balthasar STECHL (1799 – 1878) den elterlichen Betrieb übernommen hatte. Er war auch sonst nicht untätig geblieben, denn bereits 1822 wurde ihm ein unehelicher Sohn Alois geboren; dessen Mutter war die dortige Lehrerstochter Anna Maria EISENRICHTER²⁸. Zehn Jahre später erst entschließt er sich zu heiraten, allerdings nicht die Mutter seines ersten Sohnes, sondern die Gastwirtstochter Elisabeth SCHMIDRAMSL aus Forsting²⁹. Dieser Ehe entstammte ein Sohn Franz-Xaver (1832 – 1908). Beide Söhne heiraten „standesgemäß“. Alois STECHL vermählt sich mit der Ebersberger Gastwirtstochter Anna ESTERL im Jahre 1859 und übernimmt die Stechl'sche Gastwirtschaft in Gabersee³⁰. Seine Nachkommen bilden die zahlreichsten Familien in männlicher wie weiblicher Linie. Wir fanden und finden sie, um nur einige Orte zu nennen, in Rott³¹, Schalldorf, Aßling, Zellereith und Rosenheim.

Aber auch die bekannten Bräuersfamilien RÖHRL in Erharting und Eilsbrunn zählen zu seinen Enkeln und Ur-Enkeln.

Franz-Xaver STECHL geht zwei Ehen ein; 1867 heiratete er die Ingolstädter Bräuerstochter Therese RÖSSLER und nach deren Tod im Jahre 1875 die Ebersberger Kaufmannstochter Katharina STEIGENBERGER. Er war der letzte seines Namens als Wirt auf der alt ehrwürdigen Gastwirtschaft in Rechtmehring. Seine Nachkommen lebten und leben in Regensburg, Fribourg/Schweiz, Velden/Vils und Eggenfelden.

Zweieinhalb Jahrhunderte wirkten die STECHL auf ihrer Wirtschaft in Rechtmehring. Ihre Spuren findet man dort nur noch auf dem Friedhof³² und in den Kirchenbüchern. Trotzdem besteht auch heute zwischen den einzelnen Linien dieses weitverzweigten Geschlechts ein recht guter Kontakt, und man kann erwarten, daß sich über kurz und lang einige der noch lebenden Familien wieder einmal hier in Wasserburg treffen, denn die schöne alte Innstadt entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte zu deren „Zweiten Residenz“.

Wasserburg/Inn, Juni 1980

Anmerkungen und Quellennachweise

Dr. Albert Stechl:	„Stammbaum der Familie Stechl“
Rudolf Ultsch :	„Familien-Chronik Ultsch-Palmano“
Pfarrer Norderer :	„Stammbaum der Familie Käser, Albaching.“
Pfarr-Archive :	Wasserburg/Inn, Rechtmehring, Kirchdorf/Haag

1. Pfarr-Archiv Wasserburg/Inn: Taufbuch
... März 1619 geb. Maria. Eltern Egydy Stechl „Canionis“ und Maria.
2. Votivtafel in Wasserburger Privatbesitz
3. Porträt des Josef Stechl, Heimathaus Wasserburg
Porträt des Josef Stechl, „76 Jahre alt“, in Wasserburger Privatbesitz.
4. Brauerei „Gerbl“, auch „Hündl-Bräu“ und „Hundsbräu“ genannt, befand sich im Haus Nr. 150, heute Bäckerzeile 3, als „Danninger-Bräu“ bekannt.
Der Name „Hundsbräu“ bezieht sich auf den früheren Besitzer, Sebastian Hindl, der mit Anna Käser aus Albaching verheiratet war. Heute noch befindet sich über dem Eingang zum „Danninger-Anwesen“ eine Steintafel mit zwei darauf abgebildeten Hunden, und der Inschrift:
„Franz Martin Gerbl
zum (Bild zweier Hunde)
= „Hündl“ Bräu 1815“
5. Heiserer: Ehrenspiegel der Stadt Wasserburg“ Manuskript im Stadt-Archiv Wasserburg.
6. „Bräu im Winkel“ damals Hs. Nr. 52, heute Marienpl. 25, vermutlich eine der allerältesten Brauereien Wasserburgs. Die Numerierung der Häuser erfolgte damals nicht nach Strassen, sondern durchlaufend von 1 bis ca 330. Haus Nr. 1 war das „Wenninghaus“, heute Tränkgasse 12, damals direkt am Tränk-Tor.
7. Maria Elisabeth Pfaab (1745–1811), Tochter des Wasserburger Bräuers Nikolaus Pfaab und der Maria Elisabeth Dirschlmayr.
Die Brauerei Pfaab befand sich im Haus Nr. 110, heute „Grein-Bräu“, Ledererzeile 31.
8. Porträts des Ehepaares Gräf in Wasserburger Privatbesitz.
9. Bild in Wasserburger Privatbesitz.
Beschriftung: „Im Jahr 1795 Dez. 13. hat Josef Stechl, alter wirt zu recht mehring sein 50 Jährige Hochzeit gehalten, und den 27. darauf hat sein Sohn anton Stechl, neu angehender Wirt auf deson behausung sein erste Hochzeit gehalten mit der Tugenreichen Jungfer Catharina nidier mayrin, wirths Tochter von Anzing und darauf dieß Frey-Renet gegeben.“
Im unteren Teil des Bildes sind die Namen der Gäste vermerkt.
10. Alle Bilder in Privatbesitz verschiedener Wasserburger Familien.
11. Das sogenannte „Gerbl-Klösterl“ ursprünglich ein Kapuziner-Kloster befand sich am Platz der jetzigen Wasserburger Volksschule, Klosterweg 2.
12. Der „Weinwirt Buchauer“ befand sich im heutigen „Kasenbacher-Haus“, Marienplatz 11.
13. Der „Stechl'sche Grabstein“ trägt auf seinen drei Seiten folgende Inschriften:
„Meiner lieben Gattin Maria Anna / gebohren den 20. April 1769 / gestorben den 15. September 1805 mir und meinen 5 Kindern / unver-

gesslich / unersetzlich / weihe ich dich Denkmal der / Liebe / Harrend
des seligen Wiedersehens / freudig / Wann Gott will / meinen Namen
hier unter dem ihrigen einzureihen. So dachte, so meinte ich / aber
Gottes allweise Einsehung wollte es anders / Es musste mir auch noch
meine zweyte Gattin vorangehen / Maria Veronika / gebohren den 24.
August 1785 / gestorben 17. März 1815 / Die letzten Worte batten und
gaben Verzeihung allen Menschen. Sie bestätigte die durch den religiösen
Wahlspruch / Es ist kein sichers Vorzeichen eines schönen Todes als
Versöhnlichkeit."

„Felsen verwittern / Eichen vermodern / im Sturm der Zeit. / Baue
auf Sand nicht Mensch deine Hoffnung / nicht in die Luft. / Alles
zergeht Eines nur bleibt / Dein Gott, Dein Geist. Aengstlich bochet /
Menschlicher fühlet Dein Herz am Grabe / Sag es dem Guten, Liebe wird
leben / Nicht störet die Treue."

„Ich blühete / Trug Früchte / Und pflanzte einen Garten Gottes / In
unseren Sprösslingen / Mein Mann um dich und mich herum / Die Sprossen
blühen und gedeihen / Ich aber welke und geh von hinnen freudig / Den Zög-
lingen das liebe Fruchthland / Dir den reinern Fruchtgenuss überlassend."

14. Pfest, „Kräutl-Metzger" aus Isen. Die „Pfest", nach 1600 von Plattling kom-
mend, in Deggendorf eingewandert und dort als Wirte tätig. Ein Sohn Ignaz
kam nach 1700 nach Isen. (Zeno Pfest, Isen: „Stammbaum der Familie Pfest".
15. Nach Brunhuber befindet sich im Städtischen Museum in Wasserburg ein
Taschenkalender des Christoph Nikolaus Stechl mit einigen eigenhändigen
Aufzeichnungen aus dem Hungerjahr 1816.
16. Die weiteren Besitzer dieser Brauerei waren die Bräuer Eisenrieth, Albrecht,
Niezoldi und Willibald. Der jetzige Besitzer der nunmehrigen Gastwirtschaft
ist wieder ein Stechl-Nachkomme Fritz Meyer.
17. Therese Niederreiter ist ebenfalls eine Ur-Enkelin des Peter Gerbl und war in
der Gerbl'schen Gastwirtschaft in Wasserburg tätig.
18. Peter Breitenacher (1792–1871), gelernter Schuhmacher. (Mutter, Anna
Bürger war Schuhmacherstochter aus Aham). Wurde mit 19 Jahren Soldat,
nahm 1812 am Russischen Feldzug teil. Erwarb 1826 das in Konkurs gegangene
Schiffsmeister-Anwesen von Berghammer und Feigl (Marienplatz 5).
Trieb Handel mit Getreide und Hopfen und hinterließ seiner Tochter Elisa-
beth ein sehr beträchtliches Vermögen.
19. Familien-Wappen der „Kammerer"
„Von Silber und Rot geteilt. Oben in Silber ein schreitender Löwe. Unten
in Rot eine silberne Lilie. K. Ein Silberner Stern. Decke. rot. silber. Sieb-
macher. Band 9, Teil 1. Abt. 2. 53. 88.
20. In Privatbesitz das sehr interessante Testament des Huber Soyer, verh. mit
Katharina Käser.
21. Simon Spitzweg (auch Spitzweck) (1753–1816) Posthalter in Unterpffaffen-
hofen, verheiratet mit Anna Kirchmaier
 - a) Sohn Simon (1776–1828) verheiratet mit Franziska Schmutzer, hatte
einen Sohn
Carl Spitzweg (1808–1887), Apotheker, bekannt als der „Maler Spitz-
weg".
 - b) Sohn Josef (1783–1824) Posthalter in Pffaffenhofen, verheiratet mit
Maria Ursula Weiss (Posthalterstochter v. Bruck) hatte einen Sohn
Josef Pankratz Spitzweg (1826–1886), Stadtbote in Wasserburg und
verheiratet mit Monika Rottmaier. Deren Tochter Monika heiratete
Christoph Stechl.
22. Palmano Josef, (1849–1910) Apotheker in Wasserburg. Errichtete die nach

ihm benannte „Palmano-Anlage“ an der „Palmano-Straße“. Dieser Platz war früher bebaut, wurde aber nach dem großen Stadtbrand vom 5. 8. 1885. unbebaut belassen. Pläne für die damals errichtete Anlage im Stadt-Archiv.

23. Dr. Albert Stechl, Verfasser des „Stammbaums der Familie Stechl. Fast sämtliche Personenangaben und Daten der direkten Linie Stechl sind diesem Stammbaum entnommen.
24. siehe Nr. 9.
25. Der „Kapeller-Bräu, damals Haus Nr. 26, ist das jetzige Gasthaus „Zum Löwen“, Marienplatz 10
26. Kupferschmied Franz Xaver Spyrer, Hs. Nr. 242, heute Fa. Steinhuber, Ledererzeile 48.
27. Monika Stechl, verheiratet Meyr, ist ein direkter Nachkömmling der Linie des Franz-Xaver Stechl.
28. An der Kirchhofmauer von Rechtmehring erinnern drei Steintafeln an die Familie Eisenrichter.
29. Der Bruder Balthasar der Elisabeth Schmidramsl besaß eine Brauerei in Wasserburg im Gebäude des jetzigen „Roten Turms“.
30. Diese Stechl'sche Gastwirtschaft in Gabersee brannte ca. 1900 ab.
31. Der Gasthof „Zur Post“ in Rott ist in Stechl'schem Besitz.
32. Auf dem Friedhof in Rechtmehring existiert noch der Grabstein der Familie Stechl.

*

Abbildung Umschlag-Rückseite:

Die Vignette ist ein Ausschnitt aus dem Seite 160 wiedergegebenen Bild.



Im Jahr 1708. Dec. 15. Abt. hat Joseph Steger alt wirt
zu recht-nehmung sein 50 jährige Hertzzeit gehalten und
den 27. darauf hat sein Sohn Anton Freyh, Neü an-
gekunder Wirt auf seinen begänzung sein erste Hertz-
zeit gehalten, mit der Dürrenreichen Dürstler Catharina
widier Mayrin, wirts Forster von Anzing.
und darauß dieß Frey-Recht gegeben